

3.2. Wandel als Kontinuität: die Lausitz heute

Für die Lausitzer Kulturlandschaft fehlen ähnlich stringente, intersubjektiv geteilte Narrationen. Im Gegensatz zum Wendland prägen die Lausitz zudem vor allem internationale Unternehmen der verarbeitenden Industrie aus dem Bereich der Futtermittel, Textilien, Stahlverarbeitung, des Maschinenbaus oder der Chemie.³² Allen voran steht nach wie vor der Braunkohletagebau als prägender Arbeitgeber für die Region, auch wenn das auf Bundesebene beschlossene Ende der Braunkohleverstromung bis 2038 beziehungsweise 2030 – eben der vielzitierte Strukturwandel – für große Unsicherheiten sorgt.³³ Daraufhin wurde die Zahl wirtschaftlicher und sozio-politischer Initiativen zum Management des Strukturwandels während des Untersuchungszeitraums beinahe unüberschaubar – auch, weil es an einer entsprechenden Zusammenarbeit mangelte. Beispiele wären die ›Wirtschaftsregion Lausitz GmbH‹ (WLR) mit ihrem Forum der ›Zukunftswerkstatt Lausitz‹, der Verein ›Lausitzer Perspektiven‹ oder der Berliner Think Tank ›Agora Energiewende‹. Hervorzuheben ist zudem die ›Lausitzrunde‹, denn sie beteiligte sich auch an der von der Bundesregierung 2018 einberufenen ›Kohlekommission‹.³⁴ Trotz der Einsetzung eines ›Lausitzbeauftragten‹ durch die Landesregierung im Juni 2018,³⁵ der Ansiedlung wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Alternativ-Projekte³⁶ sowie

32 Holger Seibert, Antje Weyh, Oskar Jost, Uwe Sujata, Doris Wiethölter und Jeanette Carsten-sen: Die Lausitz. Eine Region im Wandel (Hg.: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesländer für Arbeit). Nürnberg, 2018, S. 22f.

33 Ebd., S. 24f.

34 »7,3 Millionen Euro für Lausitz GmbH«, in: sz-online.de, 16.05.2017; sowie: »Reden, reden, reden – über die Perspektive der Lausitz«, in: Lausitzer Rundschau online, 21.07.2017; sowie »›Zukunftswerkstatt Lausitz‹ will konkrete Pläne vorbereiten«, in: Lausitzer Rundschau online, 05.03.2018; sowie: »Quo vadis Lausitzrunde?«, in: sz-online.de, 17.04.2018; sowie: »Agora Energiewende stellt Plan für den Strukturwandel in der Lausitz vor«, in: pv-magazine.de, 18.04.2018; sowie: »›Wir lassen uns nicht unterbuttern‹«, in: Redaktionsnetzwerk Deutschland, 09.06.2018.

35 Klaus Freytag, ehemaliger Abteilungsleiter für Energie und Rohstoffe im Brandenburger Wirtschaftsministerium, bezog am 11. Juni 2018 eine Außenstelle der Staatskanzlei in Cottbus. Vgl.: »Die Lausitz wird zur Chefsache«, in: Lausitzer Rundschau online, 11.06.2018.

36 Zu nennen sei hier insbesondere der 50-Megawatt-Großspeicher ›BigBattery‹ im ehemaligen Tagebau-Kerngebiet Schwarze Pumpe sowie die ›Tesla Gigafactory 4‹ im Berliner Umland. Das erste Projekt bietet der verantwortlichen LEAG als Betreiberin der örtlichen Braunkohlekraftwerke die Möglichkeit, durch alternative Energiequellen verursachte Schwankungen im Stromnetz auszugleichen und so als regionaler Stromlieferant relevant zu bleiben. Die BigBattery ist seit Ende 2020 in Betrieb. Vgl.: »›BigBattery Lausitz‹ nimmt Gestalt an«, in: lausitzradio.de, 14.10.2019. Der Ansiedlung von Tesla war im Herbst 2018 die Aktion ›Welcome Tesla‹ vorausgegangen, bei der eine Live-Aufführung des eigens hierfür geschriebenen Liedes *Welcome Tesla: Roadster come home* auf dem Lausitzring von Taschenlampen, Strahlern und Leuchten des Publikums begleitet worden war, um ein symbolisches Lichtsignal an Tesla-Be-

einer bundesweiten finanziellen Unterstützung in Milliardenhöhe³⁷ hält sich vor Ort eine entsprechende Skepsis: Bei einer 2017 durchgeführten Leser:innen-Befragung der *Lausitzer Rundschau* sprachen sich von den 1.200 befragten Menschen noch rund zwei Drittel gegen den ›Kohle-Ausstieg‹ aus.³⁸

Im überregionalen Kontext scheint die Lausitz auf den ersten Blick weniger erklärungsbedürftig; für sie schlägt die Online-Enzyklopädie Wikipedia lediglich zwei Einträge vor: die Lausitz als »eine Region in Ostdeutschland [und als] Ortsteil der Stadt Liebenwerda.«³⁹ Sie wird heute überwiegend im südlichen Brandenburg, östlichen Sachsen sowie teilweise im westlichen Polen verortet. Hierzu zählen die Landkreise Oder-Spree, Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster, die Landkreise um Kamenz, Görlitz und Bautzen sowie die Stadt Cottbus.⁴⁰ Auf die mit 12.000 Quadratmetern gut zehnfache Fläche des Wendlands verteilen sich in der Lausitz etwa dreimal so viele Menschen.⁴¹ Die Einwohner:innenzahlen sinken, beide Regionen gelten als strukturschwach.⁴² Schon allein aus

sitzer Elon Musk zu senden. Vgl.: »Die Lausitz leuchtet für Tesla-Batteriefabrik«, in: rbb24.de, 18.10.2018; sowie: »Frühe Lichtsignale aus der Lausitz an Tesla«, in: Lausitzer Rundschau online, 13.11.2019.

- 37 So die Forderungen der ›Kohlekommission‹ in ihrem Zwischenbericht 2018. Vgl.: »Die Lausitz kann sich auf Kohle freuen«, in: rbb24.de, 12.10.2018. Die abschließende Empfehlung des Konsortiums aus dem Frühjahr 2019 setzte den Ausstieg aus der Kohleverstromung für 2038 an und forderte 40 Milliarden Euro über 20 Jahre verteilt vom Bund. Vgl.: »Kohleausstieg bis spätestens Ende 2038 – Zustimmung und Kritik«, in: radiolausitz.de, 26.01.2019. Ein entsprechender Gesetzesentwurf der Bundesregierung vom Januar 2020 stimmt weitestgehend mit diesen Forderungen überein. Vgl.: »Regierung beschließt Kohleausstieg bis 2038«, in: Spiegel Online, 29.01.2020.
- 38 »Ohne Kohle würden hier die Lichter ausgehen«, in: Lausitzer Rundschau online, 27.04.2017; sowie: »Die Lausitz ist anders«, in: Süddeutsche.de, 28.05.2018.
- 39 [https://de.wikipedia.org/wiki/Lausitz_\(Begriffsklärung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Lausitz_(Begriffsklärung)), zuletzt aufgerufen am: 15.04.2020.
- 40 Jörg Becker: Die Lausitz. In: Wolf Schluchter (Hg.): *Die Krise als Chance. Perspektiven für eine zukunftsfähige Region*. Oldenburg, 2010, S. 134; sowie: Seibert et al.: Die Lausitz, S. 11f; und: Astrid Lorenz und Hendrik Träger: Die Landtagswahlen 2019: Ausdruck eines neuen Zentrum-Peripherie-Konflikts? APuZ 70, Nr. 6–7 (2020): S. 23–31, hier S. 25.
- 41 Ausgehend von der Region als Landkreis Lüchow-Dannenberg leben derzeit lediglich 48.424 Menschen im Wendland. Vgl.: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Tabelle A1000001K. Bevölkerung am 31.12. in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.07.2017), Jahr 2018. (LSN-Online Tabelle), 2020. Ausgehend von der Lausitz als Gebiet der oben genannten Landkreise leben derzeit rund 1,3 Millionen Menschen in der Lausitz. Siehe die Angaben des Amts für Statistik Berlin-Brandenburg, online unter: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/regionalstatistiken/r-gesamt_neu.asp?Ptyp=410&Sageb=12015&creg=BBB&anzwer=6, zuletzt aufgerufen am: 28.08.2020.
- 42 Seibert et al.: Die Lausitz, S. 15; sowie: Karl-Friedrich Kassel: Von der Zonenrandförderung zur Regionalentwicklung – An Modellen für die Zukunft Lüchow-Dannenberg fehlte es nicht. In: Ulrich Brohm und Elke Meyer-Hoos (Hg.): *Kali und Leinen. Industrialisierungsansätze im Raum Wustrow 1874 bis 1928*. Wustrow, 2005, S. 292.

diesem Grund liegen die Schwerpunkte regionalen Marketings in beiden Regionen bei den Themen Natur, Unterhaltung und Heritage. Im Fall der Lausitz ist hier insbesondere die anerkannte autochthone Minderheit der Sorb:innen prägend, deren Sprachen, Traditionen und Trachten ein integraler Bestandteil des regionalen Marketings sind (siehe dazu ausführlich Kapitel 4.1.2).

Die Beobachtung, es fehle für die Lausitz an stringenten regionalen Narrationen, lässt sich mehrfach begründen: Zunächst wird die Lausitz oftmals in kleinere Teilräume unterschieden, nämlich in die Ober-, die Nieder-, teils auch in die Mittellausitz⁴³ oder die Westlausitz sowie den Spreewald und das Lausitzer Seenland.⁴⁴ Was die Landschaft der vielen Lausitzen jedoch eint, ist das kollektive Bewusstsein für ihre Gemachtheit. Anders als im Wendland steht hier nicht der Wert der Nähe zur Natur im Vordergrund, sondern der menschliche Eingriff in selbige – einmal in Form von Parks und Gärten sowie in Form der sogenannten ›Tagebaufolgelandschaften‹, die durch die Renaturierung ehemaliger Tagebaugelände entstehen und als das genannte ›Lausitzer Seenland‹ touristisch ökonomisiert werden.⁴⁵ Angesprochen werden hier insbesondere Radreisende, Wassersportler:innen und Camping-Reisende.⁴⁶ Das ambitionierte Vorhaben umfasst bereits 43 geflutete Seen und soll zur größten künstlichen Seenlandschaft Europas anwachsen.⁴⁷

Allerdings ist das Seenland – zumindest während meines Untersuchungszeitraums – mehr kulturökonomisches Projekt nach außen, denn regionale Identifikationsmöglichkeit nach innen. Ging es nur um die Region als solche, bezogen sich die interviewten Gesprächspartner:innen in der Lausitz zwar durchaus auf den Strukturwandel, aber eher als sozio-ökonomische Herausforderung und nicht als positiven Bezugspunkt.⁴⁸ Bemerkenswerterweise werden die Transformationsprozesse

43 Narratives Expert:innen-Interview mit Bianca Walcha am 23.04.2018, min. 00:36:36-2 bis 00:38:10-6.

44 Vgl.: o.A.: oberlausitz. Das Ferienmagazin 2019. (Broschüre, Hg.: Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH) Bautzen, 2019; sowie: o.A.: Erlebnis Westlausitz. Ihr Freizeit- und Ferienplaner. (Broschüre, Hg.: Touristische Gebietsgemeinschaft Westlausitz; Stadtverwaltung Bischofswerda) Bischofswerda, 2017; und: Katja Wersch und Christiane Klein: Seenland Magazin mit Gastgeberverzeichnis. (Broschüre, Hg.: Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.) Hoyerswerda, 2018.

45 Marina Heilmeyer und Hans Bach: Grenzenlose Gartenträume. Brody, Forst, Muskau, Branitz. Berlin, 2015.

46 »Die Lausitz als Sehnsuchts-Region: Die Camper kommen«, in: Lausitzer Rundschau online, 14.06.2019.

47 »Sommerurlaub ohne Grenzen«, in: LausitzNews.de, 27.04.2017.

48 Narratives Expert:innen-Interview mit Heike Neumann am 11.09.2017, min. 01:38:47-0 bis 01:41:42-4; sowie: Narratives Expert:innen-Interview mit Benjamin Gerblich am 23.04.2018, min. 00:33:14-7 bis 00:36:42-4; sowie: Narratives Expert:innen-Interview mit Rudolf Kersken am 13.09.2017, min. 00:29:21-7 bis 00:33:55-2; und: Interview Walcha, min. 00:33:51-1 bis 00:35:43-3.

rund um das Ende der Braunkohleverstromung zwar in den Tagesmedien als bestimmendes Merkmal der Region Lausitz vermittelt und 2020 widmete die Bundeszentrale für politische Bildung eine Ausgabe von *Aus Politik und Zeitgeschichte* der Lausitz als eine Region, die »seit 1990 wie kaum eine andere Region Deutschlands gelitten [hat].⁴⁹« Dies gilt jedoch nicht für die transkribierten Passagen der geführten Interviews. Von den Interviewten wird der Strukturwandel zwar ebenfalls mit der Lausitz in Verbindung gebracht,⁵⁰ wesentlich häufiger tritt er allerdings als losgelöstes Phänomen auf, das nicht explizit mit der regionalen Identität zusammengedacht wird.⁵¹ Noch bemerkenswerter ist, dass der Strukturwandel dort, wo die Interviewten sich selbst in der Region verorten, so gut wie gar keine Rolle spielt.⁵² Ein Grund dafür können die heritage-orientierten Tätigkeitsfelder der Interviewten sein, die sich mit zwei Ausnahmen nur indirekt den Auswirkungen dieser energieindustriellen Veränderungen gegenüber sehen. Die Ausnahmen sind einerseits Rudolf Kersken als Mitwirkender in einem der Braunkohle positiv gegenüberstehenden Verein sowie Benjamin Gerblich als akademisch geprägter Begleiter des Prozesses. Auch stellen der Braunkohle-Abbau und dessen Ende nur für diejenigen Menschen ein Thema existenzieller Bedeutung dar, die entweder beruflich darauf angewiesen oder aufgrund geplanten Abbaus ihres Dorfes davon bedroht sind.⁵³ Infolgedessen ringt die Lausitz um Wirtschaftlichkeit und sozio-politische Einheit: Bei den Landtagswahlen 2019 erhielt die AfD mit 31,5 Prozent die meisten Stimmen aus der Region, während die SPD als traditionelle Repräsentantin der Braunkohlekumpel mit 14,2 Prozent weit abgeschlagen wurde.⁵⁴ Die Politikwissenschaftler:innen Lorenz und Träger plädieren allerdings für eine gewisse Vorsicht gegenüber Rückschlüssen darüber, dass die Lausitz extrem rechts verwurzelt sei. Die variierenden Stimmanteile im Laufe der Jahre sowie ein gewisses Protest-Wählertum müssten zur Erklärung des regionalen Wahlverhaltens ebenso herangezogen werden. Ich möchte auf die Problematik nicht im Detail eingehen, denn sie bildet Stoff für ganz

49 Cornelius Pollmer: Endspiel in der Lausitz? APuZ 70, Nr. 6–7 (2020): S. 4–7, hier S. 4.

50 31 von 300 Aussagen der Hauptkategorie Region lassen sich sowohl der Subkategorie Lausitz als auch der Subkategorie Strukturwandel zuordnen.

51 Demgegenüber lassen sich 130 der 300 Aussagen der Hauptkategorie Region in die Subkategorie Strukturwandel einordnen, teilweise kombiniert mit sorbischen und/oder vererbenden Themen sowie Fragen nach zivilgesellschaftlichem Engagement.

52 Lediglich 9 der 170 Aussagen der Hauptkategorie-Kombination Region und Individuum lassen sich in die Subkategorie Strukturwandel einordnen, davon vier zusätzlich mit sorbischen Aspekten verknüpft.

53 Für den Zusammenhang zwischen existenzieller Bedrohung und sozialer Konstruktion von ›Heimat‹ siehe als Einstieg die kurze Fallstudie zum Ort Horno bei: Mitzscherlich: Heimat ist etwas, was ich mache, S. 229 bis 234.

54 Lorenz und Träger: Die Landtagswahlen 2019: Ausdruck eines neuen Zentrum-Peripherie-Konflikts?, S. 26.

eigene Studien. Symptomatisch für die Lausitz ist nichtsdestotrotz die andauernde Auseinandersetzung mit rechtem Gedankengut und rechtsextremen Formationen. Andrea Hübler von der Opferberatung RAA Sachsen nannte es ein »sächsisches Problem« in der Diskussion um das von ihr herausgegebene Buch *Unter Sachsen*.⁵⁵ Auch deshalb kann zwar von sich behauptet werden: »Ich bin ein Lausitzer«⁵⁶, diese Zugehörigkeit jedoch höchst unterschiedlich naturräumlich und/oder politisch verorten.

3.3. Lausitz und Wendland als Gegenstände der Geschichtswissenschaften

Wie aber haben sich nun Regionalismen des Wendlandes und der Lausitz historisch entwickelt? Wie lassen sich die Genese der Regionen und die Genese der ihnen zugeschriebenen Vergangenheiten nachvollziehen? In den folgenden Unterkapiteln werden die zentralen Stationen auf dem Weg zur Regional- und Landesgeschichte des Wendlandes und der Lausitz problemorientiert nachgezeichnet und anschließend miteinander verglichen. Hierbei werden auch deren jeweilige historische Bedingungen berücksichtigt. Methodisch bietet der historische Vergleich nach dem Verständnis von Haupt und Kocka eine Orientierung.⁵⁷ Der Ansatz der Sozialhistoriker ermöglicht einen reflexiven Zugang zur historischen Komparatistik, der sich seines konstruierenden Charakters zwar bewusst ist, ihn jedoch problem- und gegenwartsorientiert wendet. Auf diese Weise lässt sich der Ist-Zustand des regionalen Heritage-Makings nicht nur durch seine Akteure, sondern auch durch sein Geworden-Sein erklären.

3.3.1. Konglomerat zahlreicher Teilräume oder zusammenhängende Landschaft? Die Lausitz(en) in der regional- und landeshistorischen Forschung

Beginnen wir also mit der Frage, wann sich die Ideen einer ›Lausitz‹ und eines ›Wendlands‹ entwickelt und historiographisches Interesse geweckt haben. Im Falle

55 Zitiert nach: »Mit Nazis spricht man nicht«, in: mdr.de, 22.08.2017. Die Debatte erhielt zusätzliche Aktualität durch die Ausweisung eines libyschen Geflüchteten, der sich zunächst in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Sorbischen Volkstheater in Bautzen für gesellschaftlichen Austausch eingesetzt hatte. Nachdem er sich selbst und andere mit einem Messer bedroht hatte, verwies ihn die Bautzener Verwaltung der Stadt. Vgl.: »King Abode« zu Persona non grata in Bautzen erklärt, in: radiolausitz.de, 11.08.2017; sowie: »Das Drama um ›King Abode‹«, in: Alles-Lausitz.de, 17.08.2017.

56 o.A.: Wir für die Lausitz. (Postkarte, Hg.: Förderverein Lausitz e.V.) Finsterwalde, o.J.

57 Heinz-Gerhard Haupt und Jürgen Kocka (Hg.): *Comparative and transnational history. Central European approaches and new perspectives*. New York/Oxford, 2009.